

Schriften
der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer

Band 3

Bildungsplanung in Entwicklungsländern

Bericht über die internationale Tagung veranstaltet
von der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer
vom 1. bis 6. Juli 1963 in Berlin-Tegel



Duncker & Humblot · Berlin

Bildungsplanung in Entwicklungsländern

Schriften der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer

Band 3

Bildungsplanung in Entwicklungsländern

Bericht über die internationale Tagung veranstaltet
von der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer
vom 1. bis 6. Juli 1963 in Berlin-Tegel

bearbeitet von Theodor Hanf
unter Mitarbeit von Wolfram Gabriel



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

DOK 167 A

IT 13/63

Alle Rechte vorbehalten

© 1966 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1966 bei Alb. Sayffaerth, Berlin 61

Printed in Germany

Vorwort

An der Tagung „Bildungsplanung in Entwicklungsländern“, die vom 1. bis 6. Juli 1963 in Berlin stattfand, haben Wissenschaftler und hohe Regierungsbeamte europäischer, amerikanischer und afro-asiatischer Länder sowie Vertreter internationaler Organisationen teilgenommen. Ziel der Tagung war es, zunächst einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse und die Praxis der Bildungsplanung zu geben. Neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern auf der einen sowie Vertretern aus Industrie- und Entwicklungsländern auf der anderen Seite sollten Vorschläge für den möglichen Beitrag öffentlicher und privater Stellen der Geberländer zur Bildungsplanung erarbeitet werden. Schließlich sollten die Methoden der Bildungsplanung einer kritischen Prüfung unterzogen werden, um auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen Anregungen zu ihrer Verbesserung geben zu können.

Die Tagung stand unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Edding, der jetzt als Direktor am Institut für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft wirkt. Seiner sachkundigen und umsichtigen Gesprächsführung war es zu danken, daß die Tagung zu fruchtbaren Ergebnissen geführt hat. Dafür sei ihm an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen, ebenso auch Herrn Theodor Hanf, der den vorliegenden Bericht unter Mitarbeit von Herrn Wolfram Gabriel angefertigt hat.

Dr. Gerhard Fritz

Kurator

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
I. Planen und Programmieren auf dem Gebiet des Erziehungswesens ..	13
A. Planungstechniken und Organisation der Planung	15
B. Die Rolle der Verwaltung in der Erziehungsplanung	24
C. Arbeitskräfteerhebungen	28
II. Die erzieherische und sozio-ökonomische Rolle der Schule (unter besonderer Berücksichtigung ihrer qualitativen und quantitativen Ausbreitung)	33
A. Lehrplan — Lehrmittel	35
B. Die Struktur der Erziehungspyramide	36
C. Das Problem des vorzeitigen Abganges von der Schule (Verlustquote — drop-out)	38
D. Die Erwachsenenbildung	41
E. Die Lehrer — Status, Rekrutierung, Leistung	42
III. Kostenanalyse in der Erziehungsplanung	46
IV. Internationale Hilfe	50
V. Anhang	55
A. Empfehlungen der Tagung für Forschungsvorhaben	55
B. Programm	60
C. Teilnehmerliste	63
D. Verzeichnis der Referate	66
E. Literaturverzeichnis	67

Einleitung

Die Erziehungsplanung ist eine recht junge Disziplin. In zunehmendem Maße hat sich jedoch sowohl bei Wissenschaftlern wie Politikern die Ansicht durchgesetzt, daß die Erziehungsplanung Kernstück einer allumfassenden Entwicklungsplanung ist.

Die Welt von heute ist eine von Menschen geschaffene Welt; sie zeichnet sich durch ein hohes Maß an Rationalität aus. Ohne einen gewissen Grad von Planung, vor allem auf dem Gebiet der Infrastruktur, ist die Existenz einer modernen Gesellschaft nicht denkbar. Die hochindustrialisierten Staaten sehen sich durch Ausmaß und Schnelligkeit von Mobilität und Sozialwandel gezwungen, dem exekutiven Handeln vorzuzusehen, d. h. ihre wichtigsten sozial- und wirtschaftspolitischen Entscheidungen zu planen. Desgleichen können nicht-industrialisierte Länder, wollen sie ihren sozio-ökonomischen Entwicklungsprozeß sinnvoll gestalten und beschleunigen, auf wohlverstandenes Planen nicht verzichten.

In einer traditionellen statischen Gesellschaft erfüllte das Erziehungswesen die Funktion, eine gegebene Gesellschaftsstruktur zu erhalten. Seine Rolle im sozialen Auswahlprozeß war geringfügig; war doch im allgemeinen die soziale Stellung eines Individuums bereits durch seine Geburt determiniert. Hauptaufgabe des Erziehungswesens in einer solchen Gesellschaft war es, eine ausreichende Anzahl von Personen in bestimmte, bereits festliegende Rollen hineinwachsen zu lassen.

In einer modernen Gesellschaft dagegen ist das Erziehungswesen der wichtigste Faktor bei der Verteilung sozialer und wirtschaftlicher Chancen. Es ist eines der wichtigsten Instrumente der sozialen Mobilität: daraus ergibt sich zwingend die Notwendigkeit der Planung.

Daß Erziehung und ihre Planung für die Entwicklungsländer von besonderer Bedeutung sind, liegt auf der Hand: die große Dynamik des sozio-kulturellen Wandels in diesen Ländern läßt dem Erziehungswesen als vorzüglichem Instrument der Lenkung eben dieses Wandlungsprozesses erhöhtes Gewicht zukommen. Sich dieses Instrumentes sinnvoll zu bedienen, erweist sich mithin als eine vitale Notwendigkeit für eine verantwortliche Entwicklungspolitik.

Daher erschien es der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer ebenso sinnvoll wie notwendig, zum Thema der „Bildungsplanung in

Entwicklungsländern“ eine Internationale Tagung zu veranstalten. Drei Ziele hatte diese Tagung:

- zunächst sollte ein Überblick über den augenblicklichen *Stand der Forschung* verschafft werden; die Tagung gab Wissenschaftlern zahlreicher Länder Gelegenheit, über ihre Arbeiten und Forschungsvorhaben zu berichten.
- Zum anderen sollte eine *Konfrontierung der Wissenschaft mit der Praxis* ermöglicht werden. Gerade eine angewandte Disziplin wie die Bildungsökonomie und Bildungsplanung bedarf immer wieder des intensiven Austausches zwischen Forschern einerseits, und den Verantwortlichen der Exekutive andererseits sowohl um die Gerichtetheit der Forschung auf das Handeln als auch die wünschenswerte Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis.
- Als Resultat dieses Austausches erhoffte die Deutsche Stiftung in erster Linie *Vorschläge für die weitere Forschung*; damit sollte versucht werden, einen Beitrag zur sinnvollen Koordinierung der vielfältigen Bemühungen in Universitäten, Regierungen, internationalen Organisationen sowie privaten Institutionen zu leisten.

Ausgangspunkt der Tagung war eine kritische Überprüfung des derzeitigen Standes der Erziehungsplanung und ihrer Techniken. Während der letzten Jahre sind immer wieder Zweifel aufgetaucht, ob diese Techniken dem selbstgestellten Anspruch der Erziehungsplanung, nämlich Kernstück einer allumfassenden Gesellschaftsplanung zu sein, in hinreichendem Maße gerecht werden. Diese Zweifel konzentrieren sich vornehmlich auf zwei Fragen:

- Tragen die Techniken der Entwicklungsplanung der Dynamik der Entwicklung in hinreichendem Maße Rechnung? Von ihrer Natur her muß die Entwicklungsplanung eine Planung langfristiger Art sein; die langfristige Vorausschau der sozialen Entwicklung erweist sich jedoch eben wegen dieser Dynamik als äußerst schwierig.
- Sind die Techniken der Erziehungsplanung nicht zu technisch, zu funktional, zu operational geworden? Zweifellos ist immer wieder die Gefahr aufgetreten, daß die Methoden von ihrem Inhalt sich weit entfernten.

Die Tagung ging von der Annahme aus, daß Entwicklung in erster Linie als eine sinnvolle und wohlverstandene Lenkung des sozio-kulturellen Wandels zu verstehen ist. Die Rolle der Entwicklungsplanung in einer solchen Lenkung aber müsse es sein, nicht nur für die notwendige Anzahl ausgebildeter Arbeitskräfte zu sorgen, sondern die sozio-kulturellen Bedürfnisse des Menschen in seiner Gesamtheit zu berücksichtigen. Die Erziehung habe nicht lediglich den homo faber zum Gegen-

stand, sondern den Menschen schlechthin. Nur eine genügende Offenheit für diese Problemstellung könne vor Einseitigkeiten bewahren und das letztliche Ziel im Auge behalten, nämlich die Bildung des zukünftigen Menschen, das Ins-Werk-Setzen einer wahrhaft humanen Gesellschaft.

Der folgende Bericht ist in fünf Teile gegliedert. Im ersten Abschnitt werden die grundlegenden Überlegungen zum Planen und Programmieren auf dem Gebiet des Erziehungswesens wiedergegeben, die den ersten Teil der Internationalen Tagung ausmachten. Hierbei stand vor allem die Darstellung verschiedener Planungstechniken im Vordergrund sowie damit verbundene Überlegungen zur Organisation der Planung. Der zweite Abschnitt referiert über einige neuere Forschungen auf dem Gebiet der Erziehungswissenschaften, die auf der Tagung vorgetragen wurden. Ihr Gegenstand ist die erzieherische und sozio-ökonomische Rolle der Schule. Der dritte Abschnitt handelt von der Kostenanalyse in der Erziehungsplanung, einem Gebiet, der die Bildungsökonomie in der letzten Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Der vierte Abschnitt gibt die Überlegungen der Tagungsteilnehmer zum Problem der internationalen Hilfe wieder. Der Anhang schließlich enthält u. a. die Empfehlungen der Tagungsteilnehmer für künftige Forschungsvorhaben.

Dieser Bericht ist in seinem Umfang beschränkt. Er kann daher nur einen knappen Abriss der Darlegungen und der Diskussionen geben; für ein ausführlicheres Studium sei auf die Dokumentation der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer verwiesen, bei der die Texte der Referate sowie Zusammenfassungen der Diskussionen erhältlich sind¹.

Der Bericht versucht eine Zusammenfassung der Arbeiten der Tagung zu geben; ein vollständiges Verzeichnis der Vorträge, die auf der Tagung gehalten wurden, findet sich im Anhang. Es wurde durch eine Literaturübersicht ergänzt, die keineswegs erschöpfend gedacht ist, sondern lediglich auf einige Werke hinweisen soll, die mit dem Thema der Tagung in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Zum Abschluß der Einleitung erscheint es sinnvoll, den Versuch einer terminologischen Klärung der wichtigsten Begriffe zu geben, die bei der Thematik von Bedeutung sind. Die Diskussionen der Tagung gingen von folgenden, von den Teilnehmern gemeinsam erarbeiteten Annahmen aus:

- Gegenstand der Erziehungsplanung ist das Erziehungswesen im weitesten Sinne; unter Erziehung wird sowohl Bildung wie auch Ausbildung verstanden.

¹ Vgl. das Verzeichnis der Referate im Anhang. Zitate im folgenden Text beziehen sich, soweit nichts anderes angegeben, auf diese Referatstexte.